

Abonnementspreise: In ganzen deutschen Reich: Jahrbuch: 18 Mark. Einzelhefte: 4 Mark 50 Pf. Einmalige Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratannahme anvertraut: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionair des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Dresden, 26. Februar. Auf allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich der Niederlande am königlichen Hofe die Trauer auf eine Woche, vom 26. Februar bis mit 4. März d. J. angelegt.

Dresden, 26. Februar. Se. Majestät der König hat allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachstehenden Officiere die ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Ordensdecorationen anlegen dürfen, als Generalmajor v. Carlowsky, Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade Nr. 23: das Großkreuz des Franz-Josephs-Ordens, Oberst v. Tschirsky und Edgenborff, Commandeur des Schützen-Regiments Nr. 108: den Orden der eisernen Krone II. Classe mit der Kriegdecoracion III. Classe, Major v. Treitschke des Generalstabes: das Comthurkreuz des Franz-Josephs-Ordens, Hauptmann Compagnie-Chef Freiherr v. Hammerstein des Schützen-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108, sowie Gar. Rittmeister v. Polern des Garde-Reiter-Regiments: den Orden der eisernen Krone III. Classe.

Se. Majestät der König hat zu genehmigen geruht, daß der Oberhofmarschall Freiherr von Künnerth den von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehenen Orden der eisernen Krone I. Classe, sowie der Kammerherz, Cerimonienmeister von Wittig denselben Orden II. Classe annehmen und tragen.

Dresden, 24. Februar. Se. Majestät der König hat den nachgenannten die Annahme und das Tragen der von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich denselben verliehenen Orden zu gestatten geruht: dem ersten Director des Historischen Museums Professor Dr. Veitner und dem Galeriedirector Professor Dr. Führer des Comthurkreuzes vom Franz-Josephs-Orden, dem Director des Grünen Gemäldes Hofrath Dr. Gräbe und dem Director des Zoologischen Museums Dr. Meyer des Ordens der eisernen Krone III. Classe.

Dresden, 22. Februar. Se. Majestät der König hat zu genehmigen geruht, daß der Hofpostrath Dr. von St. Sigmund dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone annehme und trage.

Dresden, 24. Februar. Se. Majestät der König hat dem Assistenten des Hauptpollanten Leipzig Adolph Bach das Albrechtskreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift in § 6 der Verordnung über den Geschäftsbetrieb ausländischer Versicherungsanstalten in Königreiche Sachsen vom 16. September 1856 wird von dem Ministerium des Innern hierdurch bekannt gemacht, daß die Versicherungs-Gesellschaft „Rai. Königl. privileg. Rionione Adriatica di Sicurtà in Triest“

bezuß ihrer Zulassung zum Betriebe der auf die Lebensversicherungs-Branchen bezüglichen Geschäfte in Sachsen den Vorschriften in §§ 2 bis 4 der angezogenen Verordnung Genüge geleistet und

Dresden zu ihrem Sitze für den gedachten hiesländischen Geschäftsbetrieb gewählt hat.

Dresden, am 19. Februar 1879. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Schmalz. Fromm.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Baum.

Stenographie. In einer der letzten Plenarsitzungen des königl. Stenographischen Instituts wurden auf Anregung des Vorstandes Prof. Krieg die Termine für Prüfung stenographischer Lehramtskandidaten von Juli und December auf Ostern und Michaelis verlegt mit der Bestimmung, daß die nächste Prüfung den 7. April e. stattfinden und Anmeldungen hierzu bis spätestens den 10. März d. J. bewirkt werden sollen. Gleicher Initiative verbandt der Gesamtverein der Stenographenvereine im Königreiche Sachsen eine regere Thätigkeit und Theilnahme an stenographischen Angelegenheiten. Demselben gehören nach des Vorsitzenden Mittheilungen nunmehr 15 sächsische Vereinigungen in Chemnitz (Stenographische Gesellschaft), Dresden (Damenverein), Ehrenfriedersdorf, Geyer, Golditz, Leipzig (Club), Reinsig, Lobau, Reitzsch, Weitzsch, Cöthgen, Reinsig, Böblich, Schöps, mit überhaupt 233 ordentlichen, 37 außerordentlichen, 31 correspondirenden und 18 Ehrenmitgliedern an. Außerdem liegt eine unbeanstandet gebliebene Beitrittserklärung aus Weimar vor. Das Dresdner Institut hat als geschäftsführende Stelle des Gesamtvereins in Uebereinstimmung mit den Mitgliedsvereinen folgende bis 15. Mai e. einzuliegende, bezuß lösende Preisaufgaben gestellt: 1) Bearbeitung des Themas: Welche Schreibweisen von Partikeln und sogenannten partikularen Nebenpartikeln finden ihre Begründung in den Regeln der Satzführung, beziehungsweise wie lassen sich

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. München. London. Kopenhagen. St. Petersburg. New-York.) Deutscher Reichstag (Sitzung vom 25. Februar.) Zur Orientfrage. Ernennungen, Beförderungen u. im öffentl. Dienste. Dresdner Nachrichten.

Beilage.

Briefnachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Dienstag, 25. Februar, Abends. (Tel. d. B.) Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst die Grundsteuerreform auch in dritter Lesung und genehmigte sodann nach längerer Debatte die Regierungsvorlage, betreffend die Gewährung eines unverzinslichen Darlehens bis zur Höhe von 75 000 fl. für den Bedarf des Jahres 1879 an die mährische Grenzbahn behufs Vorkaufs ihrer Prioritätencoupons, mit der Modification, daß der Coupon mit 5 Procent zu verzinsen ist. Der Handelsminister, Ritter v. Glumetz, hatte im Laufe der Debatte die Erklärung abgegeben, die Regierung beabsichtige keine Sanirung der Bahn, sondern wolle nur verhindern, daß die Prioritäten einer vom Staate garantirten Bahn nachtheilig würden.

Wien, Dienstag, 25. Februar, Abends. (Tel. d. B.) Die Abgeordneten Sturm, Groß und Dienst überreichten heute dem Minister v. Stremaier die mit 90 Unterschriften bedeckte Resolution der Occupationsgegner. Der Minister versprach, daß er die Resolution dem Ministerrath vorlegen werde, erklärte sich erstens, daß auch die Gegner des Berliner Vertrags sich nun auf dessen Boden stellen, und sagte die Regelung aller staatsrechtlichen Schwierigkeiten in den occupirten Ländern auf dem Wege der Gesetgebung zu. Heute Abend war hier wieder ein Gewitter mit hartem Bliz und Donner.

London, Dienstag, 25. Februar, Abends. (Tel. d. B.) Im Unterhause bestätigte heute der erste Lord der Admiralität, Smith, auf eine Anfrage Elliot's die Entsendung eines englischen, sowie eines französischen Kriegsschiffes nach Alexandrien und fügte hinzu, daß dies unter den gegenwärtigen Umständen für notwendig erachtet worden sei. Specialbefehle seien den Befehlshabern der Schiffe nicht erteilt worden.

London, Mittwoch, 26. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Prinz Louis Napoleon wird morgen nach der Colonie Natal (Südafrika) abreisen, um den Feldzug gegen die Zulus mitzumachen. Wie verlautet, wird der Prinz dem englischen Militärattaché assistiren. Wie aus Paris gemeldet wird, richtete der Prinz Louis Napoleon ein Schreiben an den Generalminister Rouher, in welchem er demselben mittheilt, daß er (der Prinz) an den Operationen der Engländer gegen die Zulus theilnehmen werde. Der Prinz sagt, seine Gedanken würden stets auf Frankreich gerichtet sein; er rechne darauf, daß während seiner Abwesenheit die Anhänger der kaiserlichen Sache vereint bleiben und sich auch fernerhin dem Lande als eine Partei zeigen würden, welche, treu ihren Grundfäden, immer bereit bleibe von glühendem Patriotismus.

St. Petersburg, Mittwoch, 26. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der „Regierungs-Anzeiger“

veröffentlicht den Wortlaut des ratificirten russisch-türkischen Friedenstractates. Der Berichter des Ministeriums des Innern, Nakom, hat verfügt, daß dem Journal „Golos“ wegen Verbreitung falscher und übertriebener Nachrichten bezüglich der Pest der Strafenverkauf entzogen wird.

Tirnova, Dienstag, 25. Februar, Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das der bulgarischen Notabelnversammlung zur Berathung zugewandene organische Statut spricht sich für freies Versammlungsrecht, für Pressefreiheit und für obligatorischen Unterricht aus. Der erste Fürst braucht nicht der griechischen Confession anzugehören, wohl aber seine Erben und Nachfolger. Zur Wahl des Fürsten ist Zweidrittelmajorität erforderlich. Alle Bulgaren sind militärpflichtig und vor dem Gesetze gleich. Die Religion ist für Niemand ein Hinderniß zur Bekleidung öffentlicher Aemter. Die Deputirten bestehen aus durch ihr Amt berufenen Mitgliedern, aus gewählten Mitgliedern und aus vom Fürsten ernannten Mitgliedern. Die Zahl der letzteren darf die Hälfte der gewählten Mitglieder nicht übersteigen.

Die Notabelnversammlung beginnt ihre Beratungen am morgenden Tage.

Der Generalgouverneur, Fürst Dondukow-Korsakow, hat es abgelehnt, die Deputirten von Ibracien und Maccedonien zu empfangen. Er ließ denselben erklären, er würde ihnen die Bereinigung mit den bulgarischen Deputirten nicht gestatten, und sprach sich auf das Bestimmteste dahin aus, daß die Bestimmungen des Berliner Vertrags respectirt werden müßten. Der Fürst Dondukow beabsichtigt, Tirnova nicht vor der Constatuirung der Notabelnversammlung zu verlassen.

Washington, Dienstag, 25. Februar. (Tel. d. B.) Der Senat hat eine Bill über die Verhinderung der Einschleppung epidemischer Krankheiten und über die Errichtung eines Gesundheitsbureaus angenommen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 26. Februar. Bei Ihren Königl. Majestäten hat gestern Abend in den Paradenhallen der II. Etage des Residenzschlosses der letzte diesjährige Fußball stattgefunden. An demselben nahmen außer Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Georg auch Sr. Königl. Hoheit der Erbprinzherzog von Baden, Sr. Hoheit der Prinz Alexander zu Sachsen-Weimar und Sr. Durchlaucht der Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe Theil; auch waren zahlreiche Einladungen ergangen an das diplomatische Corps, die Herren Staatsminister, die Generalität u. s. w., jedoch die Zahl der eingeladenen Personen überhaupt gegen 100 betrug. Bei Beginn des Balles hatten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die genehmigten Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren angenommen geruht. Ihre Majestäten der König und die Königin erschienen in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Georg gegen 4 1/2 Uhr im Ballsaal und machten dabeist zunächst Cercle. Bei Eröffnung des Balles nahmen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften an der Polonaise Theil und zwar: Ihre Majestät die Königin mit Sr. Königl. Hoheit dem Erbprinzherzoge von Baden, Sr. Majestät der König mit Frau Minister v. Fabricé, Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Georg mit Sr. Hoheit dem Prinzen Alexander zu Sachsen-Weimar und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg mit der Gemahlin des I. österr. österreichischen Botschafters Herrn v. Frandenstein. Sodann schlossen sich an: Sr. Durchlaucht der kaiserl. russische Botschafter Fürst Gortschakow, der I. österr.

reichlich-ungarische Botschafter Herr v. Frandenstein, der königl. preussische Botschafter Graf v. Dönhoff, die Herren Staatsminister General v. Fabricé, Dr. v. Gerber, Herr v. Rönnering und v. Abelen. — Nach 11 1/2 Uhr wurde das Souper an zwei Buffets und zwar von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit deren distinguirtesten Gästen im Ederparadesaale, von der übrigen Gesellschaft im Banquetsaale, eingenommen. Das Fest war ein sehr animirtes und währte bis 12 Uhr, wo die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sich in ihre Gemächer zurückzogen. Die Ballmusik war von der Kapelle des Schützenregiments „Prinz Georg“ Nr. 108 (unter Musikdirector Werner).

Dresden, 26. Februar. Ihre Majestät die Königin wird sich heute Abend in Begleitung der Hofdame Irerin v. Uherode und des Kammerherrn v. Rindowitz zu einem mehrtägigen Aufenthalte über Regensburg nach Sigmaringen begeben.

Berlin, 25. Februar. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie Se. Majestät und Königl. Hoheit der Kronprinz wohnten gestern Abend einem Ballfeste bei, welches bei dem italienischen Botschafter, Grafen v. Laurag, stattfand. — Heute Abend ist im königl. Schlosse bei Ihren Majestäten Faschnachtsball. — Der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Verkehr trat heute zu einer Sitzung zusammen. — Die heutige „R. A. Z.“ enthält folgende officiële Note: „In der Presse werden angelegliche Aeußerungen des Kaisers über den Regierungswechsel in Frankreich und über die Stimmungen der europäischen Cabinete gegenüber dem Wechsel verbreitet. Die angeleglichen Worte aus allerhöchstem Munde charakterisiren sich durchweg als Erfirndung. Sie stehen in vollkommenem Widerspruch mit dem erneuten Austausch freundschaftlicher Versicherungen zwischen der deutschen und französischen Regierung aus Anlaß des Präsidentenwechsels und ebenso in schärfstem Widerspruch auch für das größere Publicum mit der Haltung unseres Botschafters in Paris, der, als der erste unter den Vertretern der großen Mächte, dem neuen Präsidenten Frankreichs bei einer Abendgesellschaft in seinem Hause den glänzendsten Empfang und alle Ehren, die dem Staatsoberhaupt zufließen konnten, bereite.“ — Die Trauerfeier für den verewigten Generalfeldmarschall Grafen v. Koon wird morgen Vormittag um 11 Uhr in der Garnisonkirche stattfinden. Die sämtlichen Officiere der Garnison, soweit sie nicht dienstlich verhindert sind, haben sich hierzu in der Garnisonkirche einzufinden. Wie die „R. Pr. Ztg.“ meldet, legt die Armee am 26. Februar, dem Beisetzungsstage des verstorbenen Generalfeldmarschalls, die Trauer um denselben für drei Tage an. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Cabinetordre, wonach zu Ehren und zum Andenken an den Verewigten sämtliche Officiere der Armee eine 8tägige, die Officiere des Füsilierregiments Nr. 33 eine 10tägige, die Officiere des Kriegaministeriums eine 14tägige Trauer vom 26. Februar an anzulegen haben.

Die Jollitariscommission ist, wie bereits mitgeteilt, gestern Nachmittag unter dem Vorsitze des Herrn v. Barnbüler zu einer Sitzung zusammengetreten und hat sich mit den Anträgen der Herren v. Bötticher und Liebenmann beschäftigt. Diefelben lauteten nach der „Post. Ztg.“ wie folgt:

- Die Commission möge beschließen: 1) rothe Baumwolle vom Eingangszoll frei zu lassen, die Verarbeitete aber tarifarisch geklämmt und geläute Baumwolle sowie alle Baumwollwaaren dem Reiteren für die Baumwollindustrie zu überlassen; 2) Erbsen, Erbsen und obde Reine frei zu lassen; 3) für Roggen und Weizen einen Eingangszoll von 25 Pfennigen, für Weizen, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchte einen solchen von 30 Pfennigen, für Mais einen solchen von 75 Pfennigen und für Cellulose einen solchen von 15 Pfennigen für den Contar zu haben. Die Anträge wegen der übrigen Erzeugnisse des Landbaues bleiben vorbehalten; 4) für Brennholz einen Eingangszoll von 5 Pf. für die Kaiser zu 25 Gr.; 5)

Ercheinen ist nicht in einer Versammlung des Vorstandes begründet, sondern aus einem mit der Redaction der „Deutschen Zeitschrift für praktische Medicin“ neuerdings eingegangenen Vertragsverhältnisse hervorgegangen. Da die genannte Zeitschrift leider mit dem Jahre 1878 ihr Erscheinen eingestellt hat, so macht sich wieder eine Veränderung in der Herausgabe der Jahresberichte nöthig. Der ebenso instructive als vielseitige Inhalt bezeugt, daß die Gesellschaft auch in dem verfloffenen Jahre sich das Lob des fleißigen Strebens im vollen Maße verdient hat, wie Solches auch schon durch den zahlreichen Besuch der jeden Sonnabend von 6 bis 8 Uhr stattfindenden Versammlungen bezeugt wird. Die Gesellschaft zählte Ende 1878: 212 ordentliche, 113 Ehren- und 193 correspondirende Mitglieder. In dem Mitgliederverzeichnis sind sich einige kleinere Mängel, deren Beseitigung für das nächste Mal wünschenswerth erscheint. Referent wird darüber dem ersten Schriftführer selbst Mittheilung machen. Den größten Theil des 160 Seiten starken Buches füllen die Berichte über die 29 abgehaltenen Sitzungen aus, und zwar sind dieselben eingetheilt in Vorträge, größere Discussionen, Demonstrationen und Referate. Zum Schluß sind noch fünf kürzere Originalabhandlungen beigefügt. Fast alle diese Mittheilungen sind im Wesentlichen rein wissenschaftlicher Natur und da dem zeitungslesenden Publicum heut zu Tage so schon — vielleicht öfter, als demselben gut ist — populäre und unpopuläre Berichte aus dem Gebiete der Medicin dazugeboten werden, so dürfen wir wohl an dieser Stelle von einem näheren Eingehen auf den einen oder anderen der gehaltenen Vorträge absehen. Wir verweisen nur, als das Interesse weiterer Kreise

Dr. — r.

Medicin. Der kürzlich erschienene Jahresbericht der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden umfaßt den Zeitraum vom September 1877 bis August 1878. Sein wesentlich veripäetetes